

**Türkei.**

Peraden 27. Aug. Obgleich der Sultan sich hat überzeugen müssen, daß die von ihm beabsichtigte Aenderung der Thronfolgeordnung sowohl bei den europäischen Mächten, als bei der einheimischen Bevölkerung auf Widerstand stoßen würde, so hat er doch seine Absichten nicht aufgegeben. Neben dem Prinzen Jusuf Izzedin wird auch der Prinz Dschemileddin, jetzt 10 Jahre alt, fast täglich bei jeder nur denkbaren Gelegenheit dem Publikum vorgeführt, um die Nation auf diese Weise an den zukünftigen Beherrscher zu gewöhnen. Dagegen sind die 5 jüngeren Söhne des verstorbenen Sultans Abdul Meschid, nämlich Meschad, 28 Jahre alt, Kemaleddin 25 Jahre, Burhanelleddin 23 Jahre, Kureddin 21 Jahre und Suleimann 11 Jahre alt, seit acht Tagen in einem ganz frisch gebauten Palast in 2 Zimmern untergebracht, wo sie in Folge der Feuchtigkeit der Wände alle 5 erkrankt sind. Für die beiden älteren Prinzen, den rechtmäßigen Thronfolger Murad, und dessen Bruder Abdul Hamid wird ein ähnliches Lokal hergerichtet. Von einer Widerleglichkeit gegen diese Maßregel kann natürlich gar keine Rede sein.

**Caspar Hauser**

oder

**ein ungelöstes Räthsel der Geschichte.**

Auf dem neuen Friedhofe zu Ansbach findet sich ein einfacher Stein mit folgender Inschrift:

„Hic jacet Casparus Hauser, aenigma sui temporis; ignota natiuitas, occulta mors. MDCCCXXXIII.“

(Hier liegt Caspar Hauser, das Räthsel seiner Zeit, unbekannter Geburt, dunkeln Todes. 1833.)

Dort liegt in der That das „Kind von Europa“, der angebliche Sproß des badischen Fürstenhauses, das Räthsel seiner Zeit. Wer möchte es nicht gern gelöst haben? Unsere Zeit, die nicht gern vor ungelösten Räthseln steht und von Allen den Schleier wegzuziehen sich hastet, ist danach angethan, von der dunklen Hauser'schen Geschichte ins Klare zu bringen, was dahin zu bringen ist. Diesem Umstande, oder sagen wir: dieser Gans der Gegenwart, die auch selbst gewöhnlicheren Sterblichen die geheimen Staatsarchive geöffnet hat, verdankt eine im Januar dieses Jahres in Ansbach bei Fr. Seybold erschienene Schrift über Caspar Hauser ihre Entstehung. Ihr vollständiger Titel lautet: „Authentische Mittheilungen über Caspar Hauser. Mit Genehmigung der k. bayer. Staatsministerien der Justiz und des Innern zum ersten Male aus den Gerichts- und Administrationsacten zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen von Dr. Julius Meyer, k. bayr. Bezirksgerichts-Assessor.“ Der Verfasser ist der Sohn des Lehrers J. G. Meyer, in dessen Hause in Ansbach Caspar Hauser vom December 1831 bis zu seinem Tode am 17. December 1833 lebte und unterrichtet ward. Er ist daher im Stande, neben den offiziellen Acten bisher gleichfalls unveröffentlichte Aufzeichnungen und Correspondenzen seines Vaters und Anderer mit denselben über den Hauser'schen Fall zu veröffentlichen. Sein Werk ist vor Allem Materialienwerk und, was man auch über die Resultate, zu denen der Verfasser nebenbei gelangt, denke, keinesfalls wird man bestreiten dürfen, daß erst mit der Herausgabe des offiziellen und privaten Mate-

rials über den Hauser'schen Fall eine sichere Unterlage für dessen Kritik und wissenschaftliche Behandlung gewonnen ist. Mit dem Erscheinen des Meyer'schen Buches wird die gesammte vorgängige, wahrlich nicht geringe Literatur über Hauser Maculatur.

Wir geben im Nachfolgenden eine aus dem Material, zu dessen Durchsichtung nicht Jeder die Geduld haben möchte, des Meyer'schen Buches herausgearbeitete Darstellung in möglichster Kürze, die allerdings hier etwas schwer fällt. Der Standpunkt, den der Verfasser zur Affaire Hauser einnimmt, und der uns, so weit das allgemein-geschichtliche Moment in Betracht kommt, der richtige zu sein scheint, sowie die daraus fließenden Ergebnisse werden dem Leser danach, wie wir hoffen, klar werden, und er mag sich dann ablehnend oder annehmend zu denselben verhalten, je nach seinem Ermessen, so wie das Buch Dr. Meyer's wahrscheinlich bald eben so viele Vertheidigung als Widerlegung erfahren wird.

Am Nachmittage des Pfingstmontags, 26. Mai 1828, erschien auf dem Unschlittplatz in Nürnberg, von der steilen Gasse „Bärleinbühlberg“ herabkommend, ein mindestens sechzehn Jahre alter Bursche und rief dem auf dem genannten Platze mit dem Schuhmacher Beck plaudernden Schuhmacher Weidmann schon von fern zu: „He, Bue! Neuenthorstraße!“ Der Bursche taumelte wie ein recht sehr Ermüdeter und sah verstaubt aus. Schuhmacher Weidmann erbot sich, den Fremden nach der Neuenthorstraße zu führen. Unterwegs zeigte der Letztere seinem Führer einen großen Brief mit folgender Adresse: „Titl. Wohlgeborener Rittmeister bei der 4. Sägataillon bei den Schwolische Regiment in Nürnberg.“ Weidmann, dem der Rittmeister nicht bekannt war, meinte, es werde das Beste sein, ihn bei der Wache am Neuen Thore zu erfragen. Darauf antwortete der Bursche: „Wach — Wach — Neue Thor g'wiß erst baut wer'n.“ Weidmann belehrte ihn, das Neue Thor bestrebe schon lange und heiße nur so, erhielt auf die Frage: woher des Wegs? die Antwort: „Regensburg“; auf die andere jedoch, was man in Regensburg von Krieg und Frieden spreche, wiederholte der Unbekannte sinend: „Krieg — Krieg“, so daß der ehrliche Schuster merkte, sein Begleiter habe vom Kriege keinen Begriff. Bei der Wache am Neuen Thore angelangt, grüßte der Fremde den Corporal ehrerbietig durch Ziehen des Hutcs, wies seinen Brief vor und ward nach der Wohnung des Rittmeisters von Wessening in der Neuenthorstraße gewiesen; Schuhmacher Weidmann aber kehrte nach Hause zurück.

Gegen sieben Uhr traf der Bursche ganz allein in der Wohnung des Rittmeisters von Wessening ein und wurde von dem zur Stunde allein im Hause anwesenden Diener des Rittmeisters, Merk, empfangen. Der Fremde zeigte den Brief vor und sagte dazu die Worte: „A löblicher Reiter möcht' i wer'n, wi mei Väter a'wesen is.“ Auf Fragen Merks, woher er sei, an wen der Brief adressirt sei u. s. f. antwortete er nur: „Dös wois ich nit.“ Merk las hierauf die Aufschrift des Briefes und führte den sichtlich Ermüdeten in den Stall, wo sich derselbe. Fleisch und Bier mit Wid. willigen von sich stoßend, mit Bier an Brod und Wasser labte und auf dem Strohd alsbald in tiefen Schlaf versiel.

Als um acht Uhr der Rittmeister von Wessening mit dem Polizeicommissär von Schreul nach Hause kam, begab er sich, auf den seiner harrenden Fremden aufmerksam gemacht, sogleich in den Stall. Dort gelang es nur vieler Mühe, den Schlafenden zu wecken. Taumelnd überreichte er dem Rittmeister den mehr-

erwähnten Brief und rief in kindischer Freude über dessen Uniform ein über das andere Mal: „A löblicher möcht' i wer'n.“ Auf den Rittmeister machte er den Eindruck eines geistig Verwahrlosten, der übrigens, wenn auch unbeholfen, zu sprechen verstand und auch in Höflichkeitsformen nicht ganz unbewandert war, denn er zog vor dem Offizier den Hut und nannte ihn Eure Gnaden. Wessening las inzwischen den, wie schon die Adresse vermuthen ließ, ganz unorthographisch abgefaßten Brief, der „von der bairischen Grenze 1828“ datirt war, und in welchem ein anonymes Tagelöhner ihm eröffnete, er sende, selbst mit zehn Kindern gesegnet und außer Stande, das erste, eben diesen Jungen, der ihm am 7. October 1812 gelegt worden, zu ernähren, denselben dem Rittmeister mit der Bitte, aus ihm einen guten Soldaten des Königs zu machen. Dem Briefe lag ein mit lateinischen Lettern geschriebener Zettel bei, der sich den Anschein gab, bereits 1812, und von der Mutter des Findlings geschrieben zu sein, welche darin berichtete, der Knabe sei am 30. April 1812 geboren, auf den Namen Caspar getauft, sie, ein armes Mägdlein, könne ihn nicht erhalten, der schon verstorbene Vater sei beim 3. Chevaulegers-Regiment in Nürnberg gewesen, wohin der Tagelöhner den Knaben nach vollendetem sechzehnten Jahre senden solle. Der Zettel war aber ohne allen Zweifel eine Fälschung, denn er war von derselben Hand wie der Brief, und Papier und Tinte frisch und neu von 1828 und nicht von 1812.

(Fortf. folgt.)

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Hopfenbericht.**

(Original-Marktbericht der Württemberger Hopfenhalle in Nürnberg am 5. Septbr. 1872.) Der durch unsere früheren Berichte in Aussicht gestellte Preisrückgang ist eingetroffen und zwar viel rächer und stärker, als man es von früheren Jahren her gewöhnt war.

Die vermehrten Zufuhren, verbunden mit der Zurückhaltung der Käufer, ließen die Preise innerhalb 8 Tagen um etwa 50 Procent fallen, und waren in den letzten Tagen Württemberger, Hallertauer und Schwäbinger Hopfen für fl. 50—70 und Marktwaare für fl. 40—50 pr. Zoll-Ctr. erhältlich einige ganz geringe, oder zu nasse Partien konnten diesen Preis nicht erreichen, wie auch einige besonders schöne Ballen denselben um einige Gulden überschritten.

Der rasche Abfall verminderte die Zufuhren, und so kam es, daß heute bei Anwesenheit mehrerer auswärtigen Käufer die Stimmung sich etwas befestigte und die Preise sich um einige Gulden bessern konnten, was aber wahrscheinlich nur vorübergehend sein wird.

**Fruchtpreise.**

B a n n a n g den 4. Sept. Dinkel 5 fl. 7 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 24 kr.

**Gewicht von einem Scheffel**

best mittel gering  
Dinkel: 157 Pfd. 151 Pfd. 148 Pfd.  
Haber: 177 Pfd. 175 Pfd. 172 Pfd.

**Gottesdienste**

der Parodie Badnang am Sonntag den 8. Sept. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags-Gottesdienst unterbleibt wegen des Missions- und Böhlfestes in Sulzbach. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Pfarrer Nießhammer.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 107.

Dienstag den 10. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen für kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

**Die Orts-Vorsteher**

werden an Einsetzung der auf 31. v. Mts. verfallenen Sportelrechnungen erinnert. Den 7. Sept. 1872.

R. Oberamt. Dreischer.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

**Einladung zum landwirthschaftlichen Feste.**

Für das am **Samstag den 21. d. M.** stattfindende landwirthschaftliche Bezirksfest in **Sulzbach** ist nachstehendes Programm festgesetzt worden, welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

- 1) Die Ausschussmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Sulzbach einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.
- 2) Die Eigentümer von Thieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein besonderes schultheissenamtliches Zeugniß, daß der Bewerber wenigstens ein volles Halbjahr im Besitze des Thieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden. Die Thiere müssen **längstens Vormittags 8 1/2 Uhr** auf dem Festplatze aufgestellt sein; später ankommende werden zurückgewiesen werden. Die Farren müssen entweder mit Fallstriden oder Rasenringen geführt werden. Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hiezu aufgestellten Festordner u. gehandhabt werden.
- 3) Die prämiirten Diensthöten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Ebenfalls haben sich Morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preisprügen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultheissenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Aufführung und Dienstzeit mitzubringen.
- 4) Die Abgabe der Festbänder geschieht auf dem Rathhause und an der Tribüne auf dem Festplatze.
- 5) Präzis 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Festjungfrauen, die Preisrichter und Diensthöten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Theil nehmen werden, vom Rathhaus aus auf den Festplatz, wo die Austheilung der Preise vorgenommen werden wird.
- 6) Um 12 Uhr wird ein einfaches Mittagmahl im Gasthof zum Löwen eingenommen werden.
- 7) Nachmittags Musik auf dem Festplatze mit geselliger Unterhaltung und Volksbelustigungen aller Art.
- 8) Abends 7 Uhr Ball im Gasthof zum Löwen.

Sodann wird mit dem Feste eine Ausstellung ansgesezier landwirthschaftlicher Erzeugnisse aller Art, namentlich Obst, Früchte u. verbunden werden und ergeht an diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum 20. d. Mts., mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller, dem Herrn Schultheissen Wenzel in Sulzbach zuzusenden. Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse.

Zum zahlreichen Besuche des Festes wird eingeladen, auch werden die Theilnehmer am Mittagessen wohl daran thun, im Gasthof ihre Couverts rechtzeitig zu bestellen. Badnang den 9. Septbr. 1872.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: Dreischer.

**R. Oberamtsgericht Badnang.**

**Urtheils-Bekündigung.**

**Im Namen des Königs.**

In der Rechtsache zwischen Rosine Furtch, ledig von Murrhardt und Genossen, Kläger, und Friedrich Wieland, ledigem Gerber von Allmersbach, Bekl., Ansprüche aus ehelicher Schwängerung betr., hat das Ral. Oberamtsgericht Badnang am 21. Juni 1870 nachfolgendes Endurtheil ausgesprochen und am Rämlichen in öffentlicher Sitzung verkündigt:

Der Beklagte ist als Vater des von der Mithlägerin am 4. Febr. d. J. geborenen Kindes schuldig und verbunden: 1) der Mithlägerin die Kindbettkosten mit 15 fl. zu erstatten, 2) zur Ernährung des Kindes bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahr alljährlich die Summe von 36 fl. in vierteljährigen Raten zu entrichten, auch den Klägern die aufgewendeten Pro-

zestkosten zu erstatten und die auf 11 fl. berechnete Sportel allein zu tragen. In Folge Antrags der Kläger vom 4./13. Juli d. J. wird dieses Urtheil dem seit dessen Fällung an unbekanntem Ort abwesenden Beklagten auf diesem Wege mit dem Anfügen andurch zugestellt, daß, so langesein Aufenthaltssort nicht angezeigt werde, alle ferner in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden. Den 4. Sept. 1872. Oberamtsrichter Clemenß.

**Revier Weisbach. Stammholz-Berkauf.**

Am **Mittwoch den 18. d. M.**, Vormittags 10 Uhr im Röhle in Waldenweiler aus



dem Koblhau 4. Wüstenberg: 16 Eichen mit 5,73 Fm., aus dem Ochsenhau, Abth. Süßplatte, Seeteich und Rehgebren, Thänislinge Abth. Dachsbau, Mooshau und Bergwald, sowie Eichwald: 546 Fm. Nadelholzlangholz, 19 Fm. dto. Sägholz, 15 Fm. dto. Ausschuhholz. Reichenberg den 6. Sept. 1872. R. Forstamt. Bedtner.

**Revier Reichenberg. Eichenstamm- u. Brennholz-Berkauf.**

Am **Montag den 16. d. M.** im Gerstenberg bei Jurg: 16 Schäl-eichenstämme von 1,8—9 M. Länge und 28—51 Cm. Durchm. mit 10,8 Fm., 3





Am. eichene Scheiter, 22 Am. dto. Brügel, 12 Am. dto. Reisprügel, 5 Loose dto. Größelreis. Ferner Scheitholz von der Jäger Hut: 4 Eichenstämme mit 2,6 Fm., 5 Buchen mit 6,28 Fm., 2 Ahorn mit 0,81 Fm., 1 Eiche mit 0,91 Fm., 1 Fichte 0,44 Fm., 4 Am. eichene Scheiter, 12 Am. dto. Brügel, 185 Am. buchene Scheiter und Prügel, 2 Am. Anbruch, 1 Am. erlene Prügel, 1 Am. Nadelholzprügel, 140 eichene, 3860 buchene Wellen und Nadelreis, taxirt zu 10 Wellen. Das Holz wird von Morgens 8 Uhr an im Walde vorgezeigt. Beginn des Verkaufes um 10 Uhr im Hirschwirthshause in Jurg. Reichenberg den 5. Sept. 1872.

R. Forstamt.  
Bachner.

Bachnang.

**Verkauf eines Hofguts.**

Gutsbesitzer Johann Georg Sauer in der Walke bringt sein Hofgut, bestehend in dem erforderlichen Gebäulichkeiten und in 30% Morgen Aedern und Wiesen, mit Einschluß einer Fahrnißdareingabe, angekauft um 16750 fl., am nächsten



**Mittwoch den 11. d. Mts.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in einem einmaligen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß Sauer sogleich nach dem Verkauf über die Zusage sich aussprechen wird  
Den 8. Sept. 1872.

Rathschreiber  
Krauth.

Helfenberg.

**Zuchtrinder-Verkauf.**

Den 13. September,

Nachmittags 1 Uhr,

werden 10 Stück Zuchtrinder, im Alter von 1 bis 3 Jahren, wovon 6 trächtig, keine Simmenthaler Rasse, im Aufstreich verkauft.  
Hr. v. Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Winnenden.

**Gasthof- & Bierbrauerei-Verkauf.**

Mein Anwesen, der Gasthof zum Hirsch hier, mit bestingerichteter Bierbrauerei und Brauereibrennerei, zwei Scheuren mit Ställen, Fackhaus, 3 gewölbten sehr guten und geräumigen Kellern, Garten am Haus mit bedeckter Regelbahn ist um 30.000 fl. angekauft.



Zum Kauf ist gegeben: sämtliche große und kleine Bierfässer, der Malz-, Gersten- und Bier-Worrath, alle zur Wirthschaft gehörige Fahrniß, darunter 15 Betten, 13 Eimer Wein und sämtliche Weinfässer.

Das Anwesen kommt am **Samstag den 14. Septbr.,** Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in nur einmaligen Aufstreich, wozu ich Liebhaber mit dem Anfügen freundlichst einlade, daß die Zahlungsbedingungen aufs Günstigste gestellt sind.

Den 7. September 1872.

J. Ph. Wieland zum Hirsch.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

**Aufkauf von Simmenthaler Vieh.**

Der Verein beabsichtigt, noch in diesem Herbst einen Aufkauf von Jungvieh der Simmenthaler Rasse und zwar sowohl von jungen Färren, als jungen Kalbeln auszuführen. Diejenigen Färrenhalter und Viehbesitzer, welche solche Thiere zu erhalten wünschen, haben die dem Unterzeichneten **binnen 8 Tagen** anzuzeigen. Bei der großen Wichtigkeit, welche die Rindviehzucht gegenwärtig, wie noch nie vordem, besitzt, sollte von dieser Gelegenheit zur Verbesserung und Berechtigung unserer Rindviehzucht der zahlreichste Gebrauch gemacht werden.  
Bachnang, den 9. Sept. 1872.

Drescher.

**Landwirthschaftlicher Verein.**

**Rigaer Leinsamen.**

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr Original-Rigaer Sälein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne = 170 Pfd., 1 Simri = 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 12. Oktober d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. Die Ortsvorstände werden ersucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen, und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden.  
Bachnang, den 28. Aug. 1872.

Der Vorstand  
Drescher.

Bachnang.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Bei herannahender Winterzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in allen Arten **Winterstoffen und fertigen Herrenkleidern** neuester Façon dem hiesigen und auswärtigen Publikum, um damit völlig zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden Herren- und Damenkleider zu den billigsten Preisen prompt nach Maß gefertigt, unter Zusicherung feiner und guter Arbeit.

Achtungsvoll

Ludwig Jlg., Schneidermeister.

Stuttgart.

**Pianinos & Claviere.**

Neue siebenoktavige sowie sehr gute ältere, ihres starken Tones wegen auch für größere Lokale geeignet, stehen fortwährend in meinem Magazin.

Ratenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet. Verpackung frei.

**A. Wagner,**

Clavierhandlung und Vermietung,  
Stuttgart, Rothebühlstr. 41 1/2.

Neueste  
Wiener Façon.

**Goldschmuck überflüssig**

Behält immer  
die Goldfarbe.

durch Erfindung des



Feinste Uhretten, neueste Goldfaçon, Stück Südb. fl. 1. 45, 2. 30, 3. 30, 5., feinst fl. 6. — Lange mit echtem Email-Schuber Stück fl. 1. 48, 2. 24, 3. 24, 4. 5, hochfeine fl. 6 und 7.

Talmigold-Ringe, Stück fl. 1. 12, 1. 48, 2. 48, 3. 30, mit Diamanten-Imitation in Etruis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 und 7.

Ueber sämtliche Talmigoldwaaren illustrierte Preiscurante franco. Versandt prompt gegen rec. Einzahlung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabrikniederlage von Ed. Witte**  
in Wien, Stadt, verl. Kärntnerstraße 59.



Die rühmlichst bekannten  
**Stollwerck'schen**  
**Brust-Bonbons**

aus der Fabrik  
des **Hoflieferanten**

**Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. stets vorrätig in

Bachnang bei L. W. Feucht; Oppenweiler bei Louis Schäffer; Sulzbach bei Joh. Huber & J. Rick; Murrhardt bei C. F. Stäble's Wittve; Rudersberg bei Apoth. W. Wilsinger; Winnenden bei C. F. Glöck.



Bachnang.

**Geld-Antrag.**

120 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Oberamtswundarzt  
Leopold.

Vorderwester murr.

**Geld-Antrag.**

750 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat  
Pfleger Georg Manz.

Unterweissach.

**Geld-Antrag.**

50 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit  
Friedrich Ruppmann.

Bachnang.

**Ein Logis,**

bestehend in zwei oder einem Zimmer nebst Küche, Keller und Büchekammer, hat auf Martini noch zu vermieten  
Bäder Föll.

Bachnang.

Nächsten Freitag den 13. ds. Mts. gibts Kalk bei  
Ziegler Elfer.

Bachnang.

Ich suche

- fl. 600 gegen einfache Versicherung in Gütern und doppelte gute Bürgschaft,
- fl. 325 gegen zweifache Versicherung in Haus und Gütern,
- fl. 300 desgl.
- fl. 150 gegen 4fache Sicherheit in Haus und Gütern,
- fl. 70 gegen zweifache Sicherheit in desgl.

sogleich aufzunehmen.

Louis Enslin

im Hause des Hrn. Albert Winter.

Bachnang.

**Schönen hällischen Saatroggen,** Winterweizen, rothen und weißen Dinkel, Kleie, Nachmehl empfiehlt  
Saisensieder Schächterle.

Bachnang.

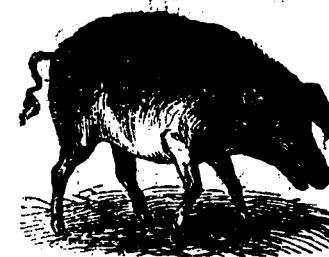
1 1/2 Morgen  
**hohen Alee**  
hat zu verkaufen  
Fr. Gengenwein, sen.

Bachnang.

Bon heute an ist  
**fettes Hammelfleisch**  
zu haben bei  
Friedrich Belz.

Bachnang.

**Anzeige.**



Kommenden  
**Mittwoch den**  
11. Septbr. feze  
ich eine große  
Parthie schöner  
großer

**Hessenschweine**

im Gasthaus z. Ochsen hier einem sehr billigen Verkauf aus.  
Liebhaber ladet freundlichst ein  
**Friedrich Schlör**  
aus Rünzelsau.

Bachnang.

**2 Schreiner-Gesellen**

finden Arbeit bei  
David Sorg am Delberg.

Bachnang.

**Eine Mostpresse**

mit 2 eisernen Spindeln, sowie eine  
**Obstmahlmühle,**

sowohl zum Hand- als zum Maschinenbetrieb mit Riemen Scheibe, beide Maschinen sehr gut und stark gearbeitet, hat zu verkaufen  
Fr. Gengenwein.

Burgstall.

**Ladeneinrichtung,**

noch gut erhalten, hat wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen  
Friederike Locher.

Ein- und Verkauf von

**Hopfen**

wird kommissionsweise bei bester und billigster Bedienung beforat.

**Württemberger Hopfenhalle**  
in Rüruberg.

**Eine große Industrie ist von tiefgreifender Bedeutung für ein Land.**

Wenn ein Deconom jährlich einige tausend Gulden verdienen will, braucht er ein Hofgut von wenigstens 50 Morg. Ein tüchtiger Industrieller gewinnt in einer Fabrik, die nur einen halben Morgen Raum einnimmt, mehr als das zehnfache. Ein Angestellter auf einem Comptoir, ein geschickter Mechaniker, Chemiker, ein tüchtiger Steinbauer stellt sich besser, als ein mittlerer Beamter. Vor zwanzig Jahren noch war die Industrie Württembergs im Werden begriffen, heute ist sie eine der Landwirtschaft ebenbürtige Macht geworden, gleichzeitig der treueste Abnehmer für die Landes-Produkte. Dagegen die Eisenbahn uns Körnerfrüchte von den Grenzen des fernen Asiens zuführt und mit denselben der Landwirtschaft die denkbar größte Konkurrenz macht, so ist diese doch nicht rückwärts gegangen, sondern einträglicher geworden: das hat sie der Consumtions- (Verbrauchs-)fähigkeit der industriellen Bevölkerung zu verdanken. Die Industrie hauptsächlich ist es, die neue Capitalien schafft und auswärtsige Capitalien ins Land zieht. Und die größten Gewinne, die auf diesem Gebiete all-

jährlich gemacht werden, werden nicht todt in die Kassen gelegt: sie ringen und ledzen nach Verwendung. Dadurch werden immer neue Anlagen, neue Arbeits-Gelegenheiten ins Leben gerufen; die wohlhabende Bevölkerung wird zahlreicher, die Ansprüche an die Genüsse des Lebens in Wohnung, Kleidung, Nahrung, werden gesteigert; die Landwirtschaft findet immer mehr Abnehmer für ihre Producte. Bis Mitte der vierziger Jahre war Stuttgart eine Stadt der Landwirtschaft (Weinbau, Gemüse, sogar Halmfrüchte), des Kleingewerbes, des Kleinhandels; die Bevölkerung hatte nur ein schlechendes Wachstum. Seit 25 Jahren ist die Landwirtschaft in den Hintergrund getreten, die schwäbische Hauptstadt ist ein großer Industrie- u. Handelsplatz und in neuester Zeit auch ein großer Geldmarkt geworden, die Bevölkerung hat sich verdoppelt; sie steht an dem 100.000 und noch vor Ablauf des Jahrhunderts wird Stuttgart vielleicht 300.000 Seelen erreicht haben. Neben Stuttgart werden andere große Handels- und Industriepunkte entstehen; Cannstatt hat eine verhältnismäßig noch härtere Bevölkerungszunahme als Stuttgart; Heilbronn, Esslingen, Gmünd, Heidenheim u. f. w. werden sich rasch aus-

dehnen; das rasche Wachstum der industriellen Bevölkerung wird sich übers ganze Land verbreiten, wenn die Eisenbahn überall die Entwicklung einer industriellen Thätigkeit begünstigt, wenn die erforderliche gewerbliche Intelligenz durch Unterricht verbreitet ist, und wenn diese durch reichliches Capital die nötige Befruchtung erhält. Im Jahre 1849 zählte Sachsen auf 271 Quadratmeilen 1,895,000 Seelen, im gleichen Jahre Württemberg auf 354 Quadratmeilen 1,745,000 Seelen. Sachsen betrat schon damals mit Glück die industrielle Bahn; seine Bevölkerung wuchs ununterbrochen und zählt heute 2 1/2 Millionen. In Württemberg kam, in Folge einer unbeschreiblich kurzsichtigen Bevölkerungs-Politik, eine Periode der Auswanderung: die Bevölkerungsziffer stieg nicht, sie sank und zwar sehr erheblich. Jetzt ist wieder eine günstige Fortschreibung eingetreten. Wenn wir in Bezug auf Dichtigkeit der Bevölkerung das Beispiel Sachsens erreichen (einzelne Theile von England, Nordamerika zeigen noch ganz andere Zahlen), so könnte Württemberg ohne Schwierigkeit 3 1/2 Millionen Seelen aufnehmen. Welch' unermeßlicher Vortheil für die Landwirtschaft, eine solche Menge von Ab-



nehmern zu befehlen! Welche Menge von Arbeitskräften bietet sich da der Industrie! Welch zahllose Gelegenheiten für den Handel, sich in Beifahr und Abfuhr von Materialien und Producten nützlich zu machen. Aber nicht die Landwirthschaft, nur die Industrie, die sich vorzugsweise an vorhandene größere Städte anlehnt, ist im Stande, eine so dichte Bevölkerung heranzuziehen. Auf die Vermehrung der Industrie ist deshalb das Absehen zu richten; der kräftigste Hebel hierzu ist die Erziehung der gewerblichen Jugend; er wirkt langsam aber sicher. Ehre darum den Männern, die sich die Bildung der gewerblichen Jugend zur Aufgabe gemacht!

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

Aus Stuttgart den 4. Sept., schreibt man der „Karl. Z.“: „Die Zeit naht heran, wo unser Landtag wieder zusammentreten wird; ohne Zweifel wird derselbe in der zweiten Oktoberhälfte zusammenberufen. Mittlerweile sollen aber im Laufe d. M. noch einzelne Kommissionen einberufen werden, um mit den Vorberathungen der einschlägigen Gesetze rechtzeitig fertig zu werden.“

\* Auf dem Güterbahnhof in Stuttgart ist eine neue Güterhalle in Ausführung begriffen; sie liegt in der gleichen Richtung wie die bereits vorhandene und wird dieser an Größe (600 Fuß lang) gleichkommen; eine weitere Bauhäufigkeit zu ähnlichem Zwecke ist ebenfalls in Angriff genommen. Ueber den ganzen Güterbahnhof verbreitet sich eine so gewaltige Thätigkeit, daß ein einziger Blick genügt, um die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer beträchtlichen Erweiterung des Güterbahnhofs zu gewinnen, sollen anders nicht bei dem rasch steigenden Güterverkehr die größten Verlegenheiten entstehen. Die neue Güterhalle wird mit Calwer Steinen ausgeführt.

Waiblingen den 6. September. Seit einiger Zeit kurtirt hier, wir wissen nicht ob mit Grund, das Gerücht, das Finanzministerium trage sich mit dem Plan, das hiesige Kameralamt aufzulösen und den ganzen Oberamtsbezirk den benachbarten Kameralämtern Camistatt, Badnang u. Schorndorf zuzutheilen.

Ludwigsburg den 5. Sept. Es wurde vor einiger Zeit über einen Selbstmordversuch eines Soldaten vom 4. Infanterieregiment berichtet. Nach genauerer Untersuchung ergab es sich, daß die Patrone blind war und der Zündpiegel im Munde stecken blieb. Wider Erwarten hat sich der Zustand des Mannes so sehr gebessert, daß seine Genesung als ganz sicher erscheint. Immerhin wird derselbe aber verunstaltet bleiben und namentlich eine deutliche Aussprache schwerlich mehr erlangen, da der Saumen am meisten verlegt ist. — Die Erkrankungen an der Ruhr sind im Abnehmen begriffen und ein tödtlicher Ausgang ist feltener, wenn auch immer noch neue Opfer zu beklagen sind.

Heilbronn den 6. Sept. Gestern Nachmittag stürzte ein Arbeiter von dem sehr hohen Dache der Kiliankirche und verletzte sich schwer. Die Leiter, welche dem Unglücklichen auf der schiefen Fläche einen Halt geben sollte, scheint nachlässig befestigt gewesen zu sein.

München den 6. Sept. Man glaubt heute annehmen zu dürfen, daß Herr v. Gas-

ser die ihm übertragene Mission, ein Ministerium zu bilden, dem König entweder schon zurückgegeben hat oder es zu thun im Begriff steht, da er sich überzeugt hat, er könne ein Ministerium nicht zu Stande bringen. Das wird, wie gesagt, vermuthet und beigefügt, daß jetzt der Staatsminister der Finanzen, Herr v. Pfretschner, als künftiger Minister des Aeußeren in Aussicht genommen sei. Ob dieser das Portefeuille des Aeußeren auch annehmen wird, ist eine Frage, die zur Zeit nicht beantwortet werden kann, denn er befindet sich auf einer Urlaubreise in der Schweiz und wird erst künftige Woche hierher zurückkehren. In Berlin wäre v. Pfretschner jedenfalls persona grata.

Berlin den 5. Sept. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr trafen der Kaiser Alexander, der Großfürst-Thronfolger u. Großfürst Wladimir hier ein und wurden vom Kaiser Wilhelm, dem Kronprinzen, den königlichen Prinzen, den Großherzogen von Baden u. Sachsen-Weimar, den Herzogen von Coburg und Anhalt sowie einer großen Anzahl anderer Fürstlichkeiten, dem Fürsten Bismarck und den andern Ministern, der Generalität und den obersten Hofchargen auf dem Ostbahnhof empfangen.

Berlin den 6. Sept. Der Kaiser von Oesterreich, von dem Kronprinzen von Sachsen begleitet, ist um Schlag 6 Uhr auf dem neuen, mit österreichischen und deutschen Farben geschmückten Bahnhofe eingetroffen, wo er wie Kaiser Alexander empfangen wurde. Die Straßen waren überall mit Menschenmassen bedeckt, welche enthusiastische Zurufe erschallen ließen. Die Häuser zeigten sich mit deutschen, österreichischen und russischen Fahnen geschmückt.

Berlin den 7. Sept. Das englische Parlamentsmitglied Kinnaird überreichte dem Fürsten Bismarck eine mit vielen Unterschriften, darunter folgender englischen Bischöfen, vielen Mitgliedern des Parlaments und des englischen hohen Adels, bedeckte Adresse, welche sich gegen das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes ausspricht und die wärmste Sympathie für den Kampf des Reichskanzlers gegen den Ultramontanismus sowie die lebhafteste Bewunderung für seine Geduld, Weisheit und Ausdauer, sowie seinen wahren Freiheitsinn ausdrückt.

Berlin den 7. Sept. Bei der heutigen großen Parade auf dem Tempelhoferfelde führte Kaiser Wilhelm in Person seinen hohen Gästen die Truppen zweimal vorüber. Die beiden kaiserlichen Gäste traten in die Fronte ihrer Regimenter und führten dieselben ebenfalls 2mal bei Kaiser Wilhelm vorüber. Die Kronprinzessin, sämtliche Prinzessinnen, alle hier anwesenden deutschen Fürsten wohnten der Parade bei. Enorme Menschenmassen auf allen Straßen, die zum Paradeplatz führen. Festlicher Flaggenschmuck und Vorbereitungen zur Illumination. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen waren bei der Parade mit in der Front gefahren. Sie trugen den ihnen vom Kaiser Alexander heute verliehenen St. Andreas-Orden.

Berlin den 7. Sept. Bei dem Gala-Essen brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Mit den Gefühlen herzlichsten Dankes erhebe ich das Glas auf das Wohl meiner kaiserl. Gäste!“ Die auf diesen Toast folgende Musik ging in die Melodie: „Gott erhalte Franz den Kaiser“, worauf Kaiser Franz Joseph, für den vorangegangenen Toast herzlich dankend, und denselben erwidern, folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Gott erhalte

u. beschütze Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta und das königliche Haus!“ Nach kurzer Pause ergriff Kaiser Alexander das Wort: „Ich trinke auf das Wohl der tapferen preussischen Armee!“ — Der Kaiser von Rußland ernannte den Prinzen Carl und Albrecht (Vater) von Preußen zu russischen Feldmarschällen.

#### Schweiz.

Genf den 6. Sept. Das Alabama-Schiedsgericht hat heute seine Beratungen beendet und sich bis Montag vertagt, um alsdann die Details zu erledigen und die endgültige Redaktion der Beschlüsse festzustellen. Samstag den 14. d. findet die Unterzeichnung derselben statt. (Nach einer Nachricht aus Berlin erhält Amerika von England etwas über 3 Mill. Pfund Sterling gleich 17 1/2 Mill. Dollars.)

Bern den 6. Sept. Der Bundesrath hat die Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichtes zu einer Feier der glücklichen Beendigung ihrer Beratungen nach Bern eingeladen.

Bern den 7. Sept. Das zu Ehren des Schiedsgerichts in der Alabamafrage bestimmte Fest wurde auf den 12. September anberaumt. — Im Engad in sind in dem Dorfe Zernez 120 Häuser und viele Ställe niedergebrannt.

#### Nordamerika.

\* Von dem deutschen Generalkonjul in New-York ist wiederholt auf die Venachthigung aufmerksam gemacht worden, denen die deutschen Auswanderer ausgelegt sind, wenn sie ihre Baarschaft in den Einschiffungshäfen gegen amerikanisches Papiergeld umwechseln, anstatt entweder dies an amerikanischen Plätzen zu thun, oder sich mit Wechseln auf amerikanische Häuser, am besten auf die Deutsche Gesellschaft in New-York (Office Nr. 13 Broadway; Korrespondenten in Stuttgart: K. Württ. Hofbank, in Bremen: Lüdering und Cie., in Hamburg: Johs. Schröder, in Frankfurt a. M.: August Siebert) zu versehen. Abgesehen von der hohen Prämie, welche die Wechsel als Deckung gegen die Kursfluktuationen zu nehmen genöthigt sind, droht den Auswanderern ganz besonders ein Verlust bei der großen Masse des in das Ausland gehenden in Amerika fabricirten falschen Papiergeldes.

#### Land- & Volkswirthschaftliches.

##### Obstpreiszettel.

Lüdingen den 6. Septbr. Birnen zu 6 fl., 6 fl. 30 kr. bis 7 fl., Wadelbirnen zu 9 fl. per Sack von 5 Simri.

##### Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Sept. Kernen 7 fl. 43 kr. Dintel 5 fl. 52 kr. Haber 3 fl. 47 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 52 kr. Aderbohnen 1 fl. 40 kr., Weizen — fl. — kr. Linfen — fl. — kr. Welschkorn 2 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 40 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 8 kr. 1 Cir. Heu 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Heilbronn den 4. Sept. Dintel 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 24 kr. Weizen 7 fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

##### Gestorben

den 7. d. Ms.: Christiane Rutuff, 48 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung am Dienstag den 10. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 108.

Donnerstag den 12. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

Revier Reichenberg.

## Cypferrohr- und Streu-Verkauf.

Samstag den 14. d. Mts.,

Morgens 7 Uhr,

wird der Rohr- und Streu-Ertrag der Eschelsbessen an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Da die Seen abgelassen werden, so kann die Nutzung heuer ohne Mühe stattfinden. Reichenberg den 9. Sept. 1872.

K. Revieramt. Trips.

S a l l.

## Lyceum.

Montag den 14. Oktober beginnt an unserer Anstalt das Wintersemester. Eltern, welche ihre Söhne derselben zu übergeben gedenken, wollen dieselben bei dem Rektorate anmelden. Nach Nr. 8 des Reichsgesetzblatts ist das Lyceum zur Ausstellung gültiger Zeugnisse zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt und kann, nunmehr vollständig neu organisiert, zu wissenschaftlichen wie praktischen Berufsarten eine gründliche Vorbereitung bieten.

Lehrer der Anstalt er bieten sich, junge Leute in ihr Haus aufzunehmen und denselben alle Sorgfalt zukommen zu lassen, und es ist die unterzeichnete Stelle zu jeder Auskunft und Vermittlung gerne bereit.

Hall den 1. Sept. 1872

Königl. Rektorat Bang.

Reichenberg.

## Wohnhausverpachtung.

Die Schulmeisterwohnung in Zell, welche von Martini an bezogen werden kann, kommt am

Donnerstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Hause des Anwalts Stelzer in Zell zur öffentlichen Verpachtung. Den 10. Sept. 1862.

Schultheißenamt. Gann.

Helfenberg.

## Zuchtrinder-Verkauf.

Den 13. September,

Nachmittags 1 Uhr,

werden 10 Stück Zuchtrinder, im Alter von 1 bis 3 Jahren, wovon 6 trächtige, reine Simmenthaler Rasse, im Aufstreich verkauft. Febrl. v. Gatsberg'sche Gutsverwaltung.



## Kauf-Anzeige.

## Rauber-Salon Ernst.

Freitag den 13. Sept., Abends 7 1/2 Uhr,

im Saale zum Engel.

Eintrittspreise: I. Platz 18 fr. II. Platz 12 fr. III. Platz 6 fr.

Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Hiezu ladet ergebenst ein

Ernst, Professor der Magie.

Badnang.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Bei herannahender Winterzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in allen Arten Winterstoffen und fertigen Herrenkleidern neuester Façon dem hiesigen und auswärtigen Publikum, um damit völlig zu räumen, zu herabgelegten Preisen.

Auch werden Herren- und Damenkleider zu den billigsten Preisen prompt nach Maß verfertigt, unter Zusicherung feiner und guter Arbeit.

Achtungsvoll Ludwig Fla, Schneidermeister.

Stuttgart.

## Pianinos & Claviere.

Neue siebenoktavige sowie sehr gute ältere, ihres starken Tones wegen auch für größere Lokale geeignet, stehen fortwährend in meinem Magazin.

Ratenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet. Verpackung frei.

A. Wagner,

Clavierhandlung und Vermietung,

Stuttgart, Rothebühlstr. 41 1/2.

Winnenden.

## Gasthof- & Bierbrauerei-Verkauf.

Mein Anwesen, der Gasthof zum Hirsch hier, mit best eingerichteter Bierbrauerei und Brauweinbrennerei, zwei Scheuren mit Ställen, Fackhaus, 3 gewölbten sehr guten und geräumigen Kellern, Garten am Hause mit bedeckter Regelfahne ist um 30,000 fl. angekauft.

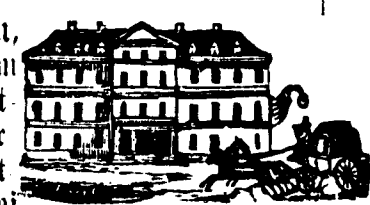
Zum Kauf ist gegeben: sämtliche große und kleine Bierfässer, der Malz-, Gersten- und Bier-Vorrath, alle zur Wirthschaft gehörige Fahrniß, darunter 15 Betten, 13 Eimer Wein und sämtliche Weinfässer.

Das Anwesen kommt am

Samstag den 14. Septbr.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in nur einmaligen



Aufstreich, wozu ich Liebhaber mit dem Anfügen freundlichst einlade, daß die Zahlungsbedingungen aufs Günstigste gestellt sind. Den 7. September 1872.

Z. Ph. Wieland zum Hirsch.

## Schafwaide-Verpachtung.

Die Wintereschafwaide Sulzbach a. M. mit den dazu gehörigen Parzellen, welche von Martini bis Ambrosi mit ca. 1000 Stück Schafen besetzt werden kann, ist für den Winter 1872/73 zu verpachten.

Liebhaber zu der ganzen Waide oder zu einzelnen Theilen, werden ersucht, ihre Angebote längstens bis

20. d. Mts.

Unterzeichnetem einzureichen. Ab erkannter wollen gemeinberäthlich beglaubigte Vermögenszeugnisse beiliegen.

Breitenauerhof den 9. Septbr. 1872.

Chr. Segel.

